

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die ἀνοησις als die erste und unterste Stufe des Wissens erklärt hatte. Der Gang des Bewußtseins, wie die Phänomenologie denselben darstellt, erstreckt sich daher von der sinnlichen Gewißheit bis zum absoluten Wissen.

Sechstes Capitel.

Das gegenständliche Bewußtsein.

I. Die sinnliche Gewißheit.

1. Die objectivste, reichste und concreteste Wahrheit.

Jeder Anfang geschieht unmittelbar, denn was vermittelt wird, fängt nicht an, sondern ist schon im Fortgange begriffen. Das unmittelbare, weil durch keine bewußte Gedankenfolge vermittelte Wissen ist sinnlich, und da alles unmittelbare Wissen den Charakter der Gewißheit hat, so kennzeichnet sich der Anfang und die erste Stufe des Bewußtseins als die der sinnlichen Gewißheit. Dem Bewußtsein selbst erscheint diese Gestalt seines Wissens als die gegenständlichste oder realste, als die reichste und als die wahrhafteste: sie erscheint als die gegenständlichste, denn der sinnliche Gegenstand, wie dieses Bewußtsein meint, ist die zweifellose Realität, er könnte nicht empfunden werden, wenn er nicht wäre, er ist, gleichviel, ob wir ihn empfinden, vorstellen und wissen. Daß der Gegenstand ist, dies ist das Wesentliche; daß er gewußt wird, ist unwesentlich, gleichgültig und zufällig; das Sein des Gegenstandes ist die Hauptsache, das Sein des Bewußtseins die völlig abhängige Nebensache, die auch eben so gut gar nicht zu sein brauchte. Die sinnliche Gewißheit erscheint sich als das reichste Wissen, weil seine Gegenstände sich so weit erstrecken als Zeit und Raum; endlich gilt sie ihm als das wahrhafteste, weil vollständigste Wissen; denn sie läßt ihre Gegenstände, wie sie sind, sie nimmt nichts von ihnen weg, wie es das Denken vermöge seiner Abstraction thut.¹

2. Die subjectivste, ärmste und abstracteste Wahrheit.

Bei näherer Prüfung aber zeigt sich alsbald, daß es sich mit der sinnlichen Wahrheit keineswegs so verhält, wie das Bewußtsein glaubt:

¹ Ebendas. II. A. Bewußtsein. I. Die sinnliche Gewißheit oder das Dieses und das Meinen. S. 71—82. S. 71 figd. S. 75 figd.